

Wittgensteiner Zeitung

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Familienblatt.“

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt jr., Hofbuchdruckerei, Saasph. e.

Interessante werden die einpaltige Beile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 70.

Samstag-Ausgabe Nr. 79.

Saasph. e., Mittwoch den 1. September 1915

40. Jahrgang.

Antikriegs.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten folgendes bestimmt:

Die Maul- und Klauenseuche herrscht z. Bt. in den Gemarkungen Johannes Debus-Gründelbrück, Ludwig Winklerbach in Schamer, Heiner. Vender in Balde, Bader Friedr. Schuppert in Saasph. e., Bader Karl David in Saasph. e., Firma Gebr. Pashmann in Saasph. e., Wilsch. Wästel in Gründelbrück und Ziegelmeister Niedermeier in Schamer.

I. Sperrbezirk.

Den Sperrbezirk bilden die verseuchten Orte mit Feldmark, also Ort und Feldmark Saasph. e., Balde, Gründelbrück und Schamer, mit Ausnahme des entlegenen Gebietes Vuisenburg. Für diese Sperrbezirke werden hierdurch die in meiner ersten Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 12. Juni d. J. für die darin bezeichneten Bezirke getroffenen Bestimmungen der §§ 1 bis 4 in Geltung gesetzt.

II. Desinfektion.

§ 5. 1. Die Ställe oder sonstigen Standorte der kranken oder verdächtigen Tiere sind zu desinfizieren, die Ausrüstungs-, Gebrauchs- und sonstigen Gegenstände, von denen anzunehmen ist, daß sie den Ansteckungsstoff enthalten (§ 19, Abs. 4 bis 6 der Anweisung für Desinfektionsverfahren), sind zu desinfizieren oder unschädlich zu beseitigen. Ferner ist eine Desinfektion der durchseuchten und sonstigen Tiere, die im Seuchenstalle untergebracht waren, vorzunehmen. Der beamtete Tierarzt hat die Desinfektion abzunehmen.

2. Auch die Personen, die mit den kranken oder verdächtigen Tieren in Berührung gekommen sind, haben sich zu desinfizieren.

3. Von der Desinfektion kann abgesehen werden,

- a) wenn es sich nur um der Ansteckung verdächtiges Klauenvieh in seuchensicheren Gehöften handelt;
- b) für Ställe in Seuchengehöften, in denen nur der Ansteckung verdächtiges Klauenvieh gehalten hat, sofern dies nach Ablauf der in § 176 unter b. V. A. V. G. angegebenen Frist seuchensicher befunden worden ist.

III. Aufhebung der Schutzmaßregeln.

§ 6. 1. Die Seuche gilt als erloschen und die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufzuheben, wenn

- a) sämtliches Klauenvieh des Seuchengehöfts gefallen getötet oder entfernt worden ist, oder
- b) binnen 3 Wochen nach Beseitigung der kranken oder seuchenverdächtigen Tiere oder nach amtstierärztlicher Feststellung der Abheilung der Krankheit eine Neuerkrankung nicht vorgekommen ist, und
- c) in beiden Fällen die Desinfektion vorschriftsmäßig ausgeführt und durch den beamteten Tierarzt abgenommen ist.

2. Das Erlöschen der Seuche ist in gleicher Weise wie der Ausbruch öffentlich bekannt zu machen.

Aus See.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

10)

(Fortsetzung.)

„Ein Schlagfluß,“ lautete das Urteil des Arztes als derselbe ihn untersucht hatte.

„Er wird sterben!“ rief Wilhelm.

Der Arzt nickte halb ausweichend mit der Schulter. „Wenn der Anfall sich nicht wiederholt, so glaube ich nicht, daß Gefahr vorhanden ist,“ äußerte er vorsichtig. „Vorläufig ist die größte Ruhe für den Kranken notwendig.“

Es wurde Anstalt getroffen, den Kranken in die Wohnung zu bringen. Wilhelm eilte voraus, er war so sehr bestürzt, daß er kaum wußte, was er tat, aber sein Herz trieb ihn zu Anna.

Als er zu ihr in's Zimmer trat, schrie sie laut auf, dann flog sie ihm entgegen und warf sich an seine Brust. Ihr Erschienen er nicht als ein vom Tode Aufgestandener, denn ihr Herz hatte an seinen Tod nicht glauben mögen. Sie hatte beide Arme um seinen Hals geschlungen, sie jubelte und schluchzte zugleich, sie wußte, daß sie einander angehöreten, und lächelte leidenschaftlich den endlich Heimgekehrten.

Und diese Freude konnte selbst durch den schweren Schlag, der ihren Vater betroffen hatte, nicht völlig vernichtet werden — fühlte sie doch, daß für sie selbst ein neues Leben entstanden war.

Tom war nicht aus dem Hause gewichen; er wartete in Geduld, bis er Wilhelm wieder sah.

„Wilhelm,“ sprach er, seinen jungen Freund zur Seite ziehend, „ich glaube hier hat ein höherer Richter bereits gesprochen; daß Du heimgekehrt bist, werden in einer Stunde Tausende wissen, willst Du dem Kapitän Zeit lassen, sich der Verantwortung zu entziehen?“

Wilhelm schwieg, er schien zu schwanken.

„Ich meine, Du bist es dessen schuldig, daß der

IV. Schlußbestimmung.

§ 7. Diese Verordnung tritt sofort mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

V. Schlußbestimmungen.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden gemäß § 74 bis 77 einschließlich des Reichsviehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519 ff.) bestraft.

Verlebung, den 26. August 1915.

Der Landrat. von Hartmann-Krey.

Bekanntmachung

betreffend Saatgut und Saatgetreide.

1. Unter Saatgut versteht das Gesetz alles Brotgetreide, das zu Saatweiden verwendet werden soll.
2. Unter Saatgetreide wird nur solches Getreide verstanden, welches von vornherein zu Saatweiden gezogen wurde und zwar in landwirtschaftlichen Betrieben, die nachweislich sich in den letzten zwei Jahren, d. h. in den Erntejahren 1913 und 1914 mit dem Verkauf von Saatgetreide befaßt haben.

3. Alle Verkäufe und Anläufe von Saatgut und Saatgetreide unterliegen der Genehmigung durch den Kommunalverband, sind also bei dem Landratsamt anzumelden.

Verlebung, den 26. August 1915.

Der Landrat. von Hartmann-Krey.

Bekanntmachung.

Nach der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Desfrüchten und daraus gewonnenen Produkten vom 15. Juli 1915.

(Reichsgesetzblatt S. 438) sind die aus Raps, Rübsen, Gerst und Weizen, Dinkel, Mohn, Bein und Hanf der inländischen Ernte gewonnenen Früchte (Desfrüchte) an den Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette in Berlin zu liefern. Dies gilt nicht:

1. für Vorräte, die von Inkrafttreten der Verordnung ab in der Hand desselben Eigentümers insgesamt 10 kg nicht übersteigen,
2. bei Beisammen für Vorräte, die in der Hand desselben Eigentümers 5 Doppelzentner nicht übersteigen. Betragen die Vorräte mehr als 5 Doppelzentner, so dürfen davon bis zu 5 Doppelzentner zurückbehalten werden;
3. für die zur Befüllung des Landwirtschaftsbetriebes des Lieferungsobligierten erforderlichen Vorräte (Saatgut);
4. für die Desfrüchte, die in anerkannten Saatgutwirtschaften zu Saatweiden gewonnen werden;
5. bei Mohn für die zur Herstellung von Nahrungsmitteln in der Hauswirtschaft des Lieferungsobligierten erforderlichen Vorräte.

Der Desfrüchte bei Beginn eines Kalendervierteljahres in Gewohnsam hat, hat die bei Beginn eines jeden Kalendervierteljahres vorhandenen Mengen getrennt nach Arten und Eigentümern unter Nennung der letzteren dem Kriegsausschuß

schändliche Verdacht von ihm genommen wird“ fuhr der Alte fort. „Ich habe ihn besser gekannt als Du und ich weiß, daß er nicht einen Augenblick geschwankt haben würde, sein Leben für Dich zu wagen, denn er war ein ehrliegender Junge.“

„Kommt — kommt!“ rief Wilhelm.

Sie eilten zur Polizei. Nur mit wenigen Worten brachte Wilhelm die Beschuldigung des versuchten Mordes gegen den Kapitän vor, dann wurde der Befehl, denselben zu verhaften, erlassen.

„Kommt mit,“ bat Tom.

Wilhelm schwankte.

„Kommt,“ wiederholte der Alte. „Ich will doch das Gesicht des Mannes sehen, wenn Du unerwartet vor ihn trittst. Er war sein Leben lang hart und hat mit Anderen nie Mitleid empfunden, nun möchte ich doch sehen, ob auch er zittern kann.“

Sie schlossen sich den Polizeibeamten an, welche den Auftrag erhalten hatten, Raft zu verhaften.

Der Kapitän hatte sich vor dem Tore der Stadt eine freundlich gelegene Wohnung gekauft. Vor dem Hause dehnte sich ein sorgfältig gepflegter Garten aus. Der Mann war zu beneiden, der hier in Ruhe seine Tage beschließen konnte.

Die Polizeibeamten, Wilm und Tom traten in den Garten ein. Der Kapitän saß am offenen Fenster. Beim Geräusche der nahenden Schritte blickte er auf und einige Augenblicke blieb er regungslos in dieser Stellung, seine Augen waren fix auf Wilhelm gerichtet, sein Gesicht war bleich. Er fuhr mit der Hand flüchtig über die Stirne hin, als ob er sich überzeugen wollte, daß er nicht träume, dann sprang er hastig auf und trat in das Zimmer zurück.

„Wilm, er hat Dich erkannt und will fliehen!“ rief Tom.

Die Polizeibeamten eilten schnell zum Hause, noch hatten sie jedoch daselbst nicht erreicht, als aus dem Innern ein Schuß erklang.

anzugehen. Die Anzeige ist bis zum 5. Tage eines jeden Kalendervierteljahres zu erstatten. Gleichzeitig ist anzugehen, welche vorstehend unter 2—5 aufgeführten Vorräte beansprucht werden. Die Angekündigte gilt nicht für die unter Ziffer 1 genannten Vorräte.

Die vorerwähnten Anzeigen sind künftig nicht an den Kriegsausschuß direkt, sondern an mich zu erstatten.

Der Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette hat die Westfälische Zentral-Genossenschaft für den Einkauf und Verkauf landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Wirtschaftserzeugnisse G. m. b. H. in Münster i. W. zum Kommissionsär für den Kreis Wittgenstein bestellt. An diese sind auch Anfragen in der Angelegenheit zu richten.

Verlebung, den 21. August 1915.

Der Landrat. von Hartmann-Krey.

Der Sedantag.

Zum zweitenmal begehen wir heute den Sedantag in einer großen, aber auch ernsten, schweren Zeit. Und wir wollen ihn begehen, so ernst auch die Zeit ist. Während im vorigen Jahre der Glanz des Sedantages gewissermaßen verblaßt war unter dem frischen, überwältigenden Eindruck des kurz vorher erst ausgebrochenen Weltkrieges, wo wir, Feinde ringsum, wenn auch von Siegeszuversicht durchdrungen, doch einer ungewissen Zukunft entgegen sahen, so haben wir in diesem Jahre allen Grund dazu, ihn zu begehen, wenn auch nicht in rauschenden Festen, aber mit innigem Dank gegen Gott und in treuem Gedenken. Haben im Kriege gegen Frankreich unsere Heere Großes, ja Großartiges geleistet, so haben sie dies in diesem Kriege, wo wir gegen eine Welt von Geisteskräften kämpfen, in fast übermenschlicher Weise getan. Und gewissermaßen die Vorkämpfer dazu war der deutsch-französische Krieg und speziell der Tag von Sedan. Die ungeahnten großartigen Erfolge, die wir im gegenwärtigen Weltkrieg bisher errungen haben, haben gezeigt, daß wir auf unseren Vorbeeren von Sedan nicht ausgeruht haben und still stehen geblieben sind, sondern daß wir unablässig und zielbewußt weiter gearbeitet haben an dem Ausbau des Reiches und seiner unüberwindlichen Stärke.

Haben wir doch erst vor kurzem ein zweites Sedan erleben können. Unser großer Sieg bei Nowo-Georgiewsk läßt sich zwar nicht in allen Stücken mit Sedan vergleichen, aber doch in vielen. Sedan bedeutete für uns den Zusammenbruch der Kaiserlich-französischen Armee, Nowo-Georgiewsk ist uns ein unerschütterlicher Beweis des Zusammenbruches der russischen Hauptarmee, deren rechter Flügel offenbar nicht mehr zu entkommen vermochte. Auch die Kriegsbeute hat große Ähnlichkeit. Bei Nowo-Georgiewsk machten wir über 85000 Ge-

beskräftigten Wilm und Tom mit ihnen in das Haus, in dem Zimmer des Kapitän fanden sie denselben leblos an der Erde liegend, er war dem Geschieße, welches ihn erwartete, durch einen Schuß in das Herz zugekommen.

Erstarrt umstanden die Männer den Toten, auf dessen finstern Gesicht das schiedende Leben nicht einen einzigen versöhnenden Zug zurückgelassen hatte.

„Wilm,“ sprach der Alte, „hier hast Du ein Gerändnis seiner Schuld. Er hat nicht lange gezögert und ich meine, dies ist die klügste Tat seines ganzen Lebens gewesen.“

Wilhelm war zu sehr erschüttert, um zu antworten. Tom erfaßte seinen Arm und zog ihn mit sich, ihm selbst war es eigentümlich um's Herz.

„Kommt, wir haben hier nichts mehr zu suchen,“ sprach er. „Er hat sich selbst gerichtet — nun, das kann Dir auch genügen. Und ich denke, es ist so auch am besten.“ fuhr er fort, als sie auf dem Rückwege wieder allein waren. Dein Onkel wird den Schlaganfall nicht überwinden, da ist es gut, daß der Mund des Kapitän stumm ist und ihn nicht mehr anklagen kann, er ist doch immer Dein Verwandter und der Vater des Mädchens. Die Leute werden allerdings viel schwärzen, aber sie dürfen nun doch nicht offen sagen, was sie nicht beweisen können.

Wilhelm drückte dem alten und ehrlichen Freunde die Hand, er hatte das Rechte getroffen.

Von der Elten war dem Schlaganfall nicht erlegen, aber vollständig gelähmt und der Sprache beraubt. Die Angst, welche sich in seinen Blicken ausdrückte, verriet aber zugleich seinen bedauernden inneren Zustand. Wilhelm fühlte Mitleid mit ihm und teilte ihm am zweiten Tage mit, daß der Kapitän sich erschossen habe, ehe er verhaftet worden sei.

Dies schien den Hilfslosen etwas zu beruhigen, obgleich sein Zustand immer noch ein bejammernswerter blieb, denn sein Kopf war völlig klar und er hatte Zeit,

fangene, bei Sedan waren es 83000. Natürlich bedeuten diese damals mehr als heute 85000 Mann. In einem Punkte besteht allerdings zwischen Sedan und Nowo-Georgiewsk ein gewaltiger Unterschied. Bei Sedan lag der Feind vor unbarmherzigen Feuerschländen in einem Tale, dessen Rückseite vielleicht Durchbruch, aber nur auf neutrales Gebiet und damit die Internierung gestattete. Bei Nowo-Georgiewsk standen einem unternehmenden Führer mehr als 85000 Mann zum Durchbruch zur Verfügung, und ein Feind, der bei einem Ausfall mit beabsichtigter Rückkehr in die Festung Tausende von Gefangenen verlor, dürfte wohl kaum mehr über eine zuverlässige Armee verfügen. Und was bei Nowo-Georgiewsk galt, das wird wohl auch an anderen Stellen gelten, auf die unsere Armeen unaufhaltsam vordringen.

Sedan! Es erinnert an die glorreichen Waffentaten unserer Väter, die freilich im gegenwärtigen Kriege noch übertriften worden sind und predigt uns auch heute noch, daß ohne jene Begeisterung, die den Menschen mit sich fortträgt und ihn das Leben gering achten läßt, wenn es gilt, für die Ehre und Freiheit seines Volkes, seines Landes einzutreten, die übermenschlichen Leistungen und unvergleichlichen Heldentaten unseres tapferen Heeres im gegenwärtigen Weltkriege eine Unmöglichkeit gewesen wären. Den Sedantag begehen wir aber nicht nur als Tag des Dankes und der stolzen Erinnerung, sondern auch zur Aufmunterung und Mahnung an die heranwachsende Generation, die dereinst berufen ist, die Trägerin der Größe und Macht des deutschen Vaterlandes zu sein.

So sollen denn Vaterlandsliebe, Dankbarkeit und die heranwachsende Generation, die dereinst berufen ist, die Trägerin der Größe und Macht des deutschen Vaterlandes zu sein. So sollen denn Vaterlandsliebe, Dankbarkeit und die heranwachsende Generation, die dereinst berufen ist, die Trägerin der Größe und Macht des deutschen Vaterlandes zu sein. So sollen denn Vaterlandsliebe, Dankbarkeit und die heranwachsende Generation, die dereinst berufen ist, die Trägerin der Größe und Macht des deutschen Vaterlandes zu sein.

Neues vom Tage.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne und auf den Maas Höhen wurden französische Schanzanlagen durch Sprengung zerstört.

In den Vogesen wurde ein schwächlicher Vorstoß leicht abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die Gefechte bei Baul-Schönberg (südlich von Mita) und in der Gegend östlich von Kowno dauern an. 2450 Russen sind gefangen, 4 Geschütze und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlich von Kowno wurde der Feind geworfen. Die Festung Olita ist von den Russen geräumt und von uns besetzt. Weiter südlich sind die deutschen Truppen gegen den Njemen im Vorgehen.

Der Uebergang über den Berezowka-Abchnitt (östlich von Ostrowiec) ist erfaßt. Die Verfolgung ist auf der ganzen Front zwischen Suchowola (an der Berezowka) und dem Bialowieska-Forst im Gange.

Am 25. und 26. August brachte die Armee des Generals v. Gallwitz 3500 Gefangene und 5 Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die Heeresgruppe verfolgt; ihr rechter Flügel kämpft um den Uebergang über den Abchnitt der Lesna-Prawa (nordöstlich von Kamieniec-Litomsk).

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Nordöstlich von Brest-Litomsk nähern sich unsere Truppen der Straße Kamieniec-Litomsk-Myszyce.

Südöstlich von Brest-Litomsk wurde der Feind über den Njemen-Abchnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

darüber nachzudenken, welchen Fluch er durch seine Hab-

sucht auf sich geladen hatte.

Eist nach Wochen wurde er durch den Tod erlöst.

Wilhelm blieb Anna, die nun ganz allein im Leben

bestand, treu zur Seite. Am sie nicht zu verlassen, gab

er seinen Wunsch, Seemann zu bleiben, auf, und trat in

ein Handelshaus als Bolon an ein, um sich für den

kaufmännischen Beruf auszubilden. Ein Freund seines

verstorbenen Vaters wurde sein und auch Anna's Vor-

mund, und Weider Vermögen lag in ehrlichen Händen.

Was Wilhelm Tom schuldet, hatte er nicht ver-

gessen. Als der Alte ihm seinen Wunsch, eine kleine

Wirtschaft in der Nähe des Hafens zu errichten, mitteilte,

bat er seinen Vormund diesen Wunsch aus seinem Ver-

mögen zu erfüllen, und bereitwillig ging derselbe darauf

ein.

Ohne des Alten Wissen wurde nahe dem Hafen eine

ganz stattliche Wirtschaft hergerichtet und mit allem

Erforderlichen versehen; ein Schild mit der Aufschrift

WTB. Großes Hauptquartier, 28. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Handgranaten-Angriff auf Lingelopp (nördlich von Münster) wurde abgewiesen.

Auf einem großen Teile der Front war die Tätigkeit der Artillerie und der Flieger sehr reg.

Feindliche Flieger bewarfen ohne Erfolg Ostende, Middelkerke und Brügge. In Mülheim (Baden) wurden drei Zivilpersonen durch Fliegerbomben getötet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

In den Gefechten nordöstlich von Baul und Schönberg ist der Gegner geworfen. Über 2000 Russen wurden gefangen genommen, 2 Geschütze, 9 Maschinengewehre erbeutet.

Feindliche Vorstöße gegen Teile unserer Front zwischen Ruzwili und Swjadosze*) wurden abgewiesen.

Südöstlich von Kowno schreiten die Truppen des Generalobersten v. Eichhorn stetig weiter vor.

Zwischen dem Bobr und dem Bialowieska-Forst wird verfolgt. Die Stadt Narew ist besetzt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die Heeresgruppe ist im Vordringen in den Bialowieska-Forst und über die Lesna-Prawa, deren östliches Ufer am Unterlaufe bereits gewonnen ist.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

In der Verfolgung ist die Straße Kamieniec-Litomsk-Myszyce überschritten.

Zwischen dem Ruzwili und dem Priwet-Fluß treiben unsere Truppen den geschlagenen Feind vor sich her. Deutsche Reiterei warf gestern bei Samary (an der Straße Kowel-Robrin) eine feindliche Kavallerie-Division.

(Südöstlicher Kriegsschauplatz.)

Unter Führung des Generals Graf Bothmer haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen gestern an der Plota-Lipa nördlich und südlich von Brezjan die russischen Stellungen durchbrochen. Mächtige feindliche Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen.

Heute früh gab der Gegner nach weiteren Misserfolgen den Widerstand auf. Er wird verfolgt.

Oberste Heeresleitung.

*) Ruzwili liegt 10 Kilometer östlich Schönberg, Swjadosze 60 Kilometer östlich Poniewiez.

WTB. Großes Hauptquartier, 29. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südöstlich von Kowno wurde hartnäckiger feindlicher Widerstand gebrochen. Unsere Truppen folgen den weichen Russen.

Das Waldgelände östlich von Augustow ist durchschritten. Weiter südlich ist in der Verfolgung die Linie Dombrowo-Grobel-Narewka-Abchnitt (östlich von der Stadt Narew) erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die durch den Bialowieska-Forst verfolgende Heeresgruppe nähert sich mit ihrem rechten Flügel Serezow.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Unter Nachhutkämpfen wurden die Russen bis in die Linie Podubno- (an der Straße nach Prucana) -Tewli-Robryna gedrängt.

Unsere von Süden her durch das Sumpfgelände vor-

er selbst könne damit in Verbindung stehen, in ihm auf-

taucht.

"Wilm", rief er, "wahrscheinlich, ein guter Einsall, das Ding hier, Tom's Ruhe" zu nennen. Das gefällt mir, und wenn der Grog ebenso gut wie das Schild ist, dann beschränke ich, daß ich hier öfter Ruhe suchen werde, als nötig ist."

"Nun, Tom, Ihr könnt Euch ja Ruhe gönnen," warf Wilhelm ein.

Der Alte kratzte sich mit der Rechten hinter dem Ohre.

"Eine verwünschte Geschichte, sich Ruhe zu gönnen, wenn man nicht weiß, wovon man leben soll!" entgegnete er.

"Das wird sich auch finden, kommt, bei einem Glase Grog spricht es sich besser darüber."

Sie traten in die freundliche, helle Wirtschaft ein.

"Guten Tag, Tom," tönte es dem Alten von mehreren Seiten von Bekannten entgegen. "Du hast doch gleich den richtigen Kurs eingeschlagen, Du findest sofort eine neue Wirtschaft auf, und wenn sie auf keiner Seefahrt steht!"

"Draußen steht ja Tom's Ruhe," rief der Alte lachend. "da habe ich doch ein Recht, mich hier einmal umzuschauen, und ich meine, es ist stattdlich aufgelockert!"

"Wißt Ihr denn wer der neue Wirt ist?" fragte Wilhelm die Gäste.

"Ich noch nicht auf Deck gekommen, aber der Grog ist gut", lautete die Antwort.

"Nun, dann will ich Euch den Wirt zeigen," fuhr Wilhelm fort. "Tom heißt er und hier steht er!"

Der Alte blickte ärgerlich um sich.

"Wilm, laß die dummen Scherze," sprach er.

bringenden Verbände haben den Feind bis nahe vor Kobryn verfolgt.

Mit einer Rohheit, die unsere Truppen und unser Volk mit tiefem Abscheu erfüllen muß, haben die Russen zur Maschierung ihrer Stellungen tausende von Einwohnern, darunter viele Frauen und Kinder, unserem Angriff entgegengetrieben. Ungeachtet hat unser Feuer unter ihnen einige Opfer gefordert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen haben den gestern geschlagenen Feind über die Linie Pomorzany-Koniuch-Rozowa und hinter den Koropiec-Abchnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Truppen des Generals v. Below stehen im Kampf um den Brückenlopp südlich von Friedrichstadt.

In den Kämpfen östlich des Njemen hat die Armee des Generalobersten v. Eichhorn die Gegend nordöstlich von Aita erreicht. Es wurden weitere 1600 Gefangene gemacht und 7 Geschütze erbeutet.

In der Richtung auf Grodno wurde Lipst (am Bobr) erobert, der Feind zum Aufgeben des Sidra-Abchnittes gezwungen und Sokolka von uns durchschritten. Der Oststrand der Forsten nordöstlich und östlich von Bialystok ist an mehreren Stellen erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Im Bialowieska-Forst wird um den Uebergang über den oberen Narew gekämpft.

Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen warfen den Feind aus seinen Stellungen, bei Suchopol (am Ostende des Forstes) und Serezow.

Sie sind in scharfer Verfolgung begriffen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Um den Rückzug ihrer rückwärtigen Staffel durch das Sumpfgelände östlich von Przana zu ermöglichen, stellten sich die Russen gestern in der Linie Podubno in Gegend südlich von Kobryn noch einmal zum Kampf.

Sie wurden geschlagen, trotzdem sie bereits abmarschierende Teile wieder in den Kampf warfen. Auch die Fortführung des in der Kriegsgeschichte aller Zeiten unerhörten Versuchens, zum Schutze der flüchtenden Armeen die auf dem Rückzuge mitgeschleppte Bevölkerung des eigenen Landes zu vielen Tausenden, darunter hauptsächlich Frauen und Kinder in unseren Angriff hineinzu-

treiben, nützte ihnen nichts.

Oberste Heeresleitung.

Bulgarien und die Mittelmächte.

Berlin, 30. Aug. Die "Voss. Ztg." bringt einen aus der Feder eines hervorragenden bulgarischen Staatsmannes flammenden Artikel "Bulgariens Erwartungen."

Darin heißt es:

Der vor einigen Tagen zustandgekommene Abschluß der türkisch-bulgarischen Verhandlungen ist ein Ereignis von größter Tragweite, denn er bedeutet nichts weniger als den unzweideutigen und entschlossenen Uebertritt Bulgariens auf die Seite der verbündeten Zentralmächte.

Im Zusammenhang damit steht auch die Erneuerung des neuen Kriegsministers General Schelow, welcher die türkisch-bulgarischen Verhandlungen zu Ende führte und sonst als eifriger Anhänger einer deutschfreundlichen Politik gilt.

Nach alledem — mag auch offiziell von Bulgariens Neutralitätspolitik gesprochen werden — dürfen tatsächlich schon jetzt die Bulgaren als Deutschlands und Österreichs Verbündete betrachtet werden, was hauptsächlich in kürzester Zeit sich auch durch Bulgariens aktives Eingreifen erfolgreich bewähren wird.

Der Alte stand wie erstarrt da und zitterte, er fuhr mit den Händen hin und her und konnte nicht zum Ausdruck bringen, was in ihm vorging.

"Wilm!" — "Wilm!" rief er endlich, dann sank er auf einen Schemel am Tische, stützte den Kopf auf die Hände und weinte wie ein Kind.

Und die Männer ringsum wurden plötzlich still, es saßte sie doch an, den Alten weinen zu sehen, dann aber brachen sie in ein lautes und lustiges: "Tom! hoioh!" los.

Der Alte erhob sich, seine Zähne nagten an der Unterlippe, er zitterte noch immer. Dann streckte er Wilhelm die Hand entgegen.

"Wilm, wenn ich Dir das je vergesse", sprach er, "dann — dann magst Du sagen, daß der alte Tom ein Lump war!"

Er kam nicht weiter in seiner Rede, denn von allen Seiten wurde er umringt und mehr denn zwanzig Reihlen riefen ihm zugleich zu, daß er ihnen auf ihr lustiges "hoioh!" Bescheid gebe.

Und der Alte hielt Wort.

Er wurde ein trefflicher, immer gutgelaunter Wirt, und in "Tom's Ruhe" ging es vom frühen Morgen bis spät in die Nacht heiter her.

(Schluß folgt.)

Ein Feind im Land?

In dem „Zeppinger Kirchenblatt“ finden wir folgende treffliche Bemerkungen von Th. Traub in Stuttgart:

Ein Feind im Land? Wo? Unsere Feldgrauen kämpfen doch heldenhaft und stehen wie eiserne Mauern — und doch ein Feind im Land? Einigkeit und Opferwilligkeit waren bisher unser Bestes. Wir bekamen um sie, wir übten sie. Sie sind bedroht durch einen Feind im Land: den Wucherer. Wir wissen wohl, daß jetzt in der Kriegszeit vieles teurer ist und teurer sein muß, aber ob darum alles teurer sein muß? Sind die ungeheuren Preise mancher Nahrungsmittel alle wirklich bedingt durch Seltenheit der Ware oder beschwerliche Beschaffung? Oder sind eilige Produzenten und Händler der Meinung, weil vieles andere teurer geworden, müsse auch ihre Ware teurer abgegeben werden? Man bedürfte ja der Ware, und werde darum auch die höchsten Preise schon zahlen, und wer's nicht vermag, soll sehen, wie er durchkommt! Wir erwehren uns schwer des Gedankens, daß da und dort Wucher und schlimmste Geldgier mit im Spiel sind. Das sind Feinde im Land! Wir glauben den kühlen und kalten Rechner, der herzlos Gewinn herausrechnet und herauspreßt (mag darüber das Herz brechen) weit drüben in London und New-York; nun scheint er auch bei uns sich frech an die Arbeit zu machen. Aber Wucherer gewinnen — ich nenne Gewinn! Nahrungsmittel ohne wirkliche Not verteuern, während die Unserigen draußen ihr Leben für uns einlegen, ist schändlich. Bei uns und an der Front und bei unseren Feinden dadurch falsche Vorstellungen über den Stand der Dinge bei uns erwecken, ist Vandalismus. Die dringend notwendige Einigkeit wird damit aufgehoben, wenn in Vaterlandes Not einer andere zu überbieten und ihr Bedürfnis auszunutzen sucht. Die Opferwilligkeit wird lahmgelegt, unmittelbar, denn das Geld geht in die Hände der Ueberfordernden, und mittelbar, denn dem Vaterland, in dem man sich Wucherern ausgeliefert glaubt, opfert man weniger willig. Wenn es nicht gilt, den trifft es nicht. Dem geldgierigen Wucherer aber sei's gesagt: „Seiz ist eine Wurzel alles Übels!“ Er spielt zudem ein gefährliches Spiel und könnte bald erfahren, daß er „verdammt ist mit seinem Geld“ dann, wenn durch wucherisches Treiben und seine Folgen der feste Wille zum Durchhalten und Sieg bei den Unserigen irgendwie geschwächt würde. Möge die Dringlichkeit zum allgemeinen Besten tun, was ihres Amtes ist — sie hat erfreulicherweise damit begonnen und soll noch fester zugehen. Aber auch aus der christlichen Gemeinde heraus sollen sich deutliche Stimmen gegen ungerechtfertigte, jeden Gemeinfinns beraubende Preistreibereien erheben. Ungebrochene Einigkeit und frohgemute Opferwilligkeit fordern es, unsern lieben Volk und Vaterland zu sieghafter großer Zukunft.

Vermischte Nachrichten aus Tag und Nacht.

— Die Arbeitsleistung der Reichspost. Ueber den Umfang der derzeitigen Arbeitsleistung der Reichspost ergibt eine beim Briefverkehr vorgenommene Zählung, daß einschließlich des Briefverkehrs nach dem Felde gegenwärtig im Reichs-Postgebiet täglich 25,8 Millionen Briefsendungen ausgeliefert werden. Im letzten Friedensjahr 1913 hat die Tagesauslieferung im Reichs-Postgebiet 17 Millionen Briefsendungen ausgemacht. Die heutige Tagesauslieferung ist daher gegen 1913 um 8,8 Millionen Sendungen größer, das sind 52 Prozent, während die durchschnittliche jährliche Steigerung beim Briefverkehr sonst nur 7–8 Prozent, für 2 Jahre also 15 Prozent beträgt. — Der gesamte Feldpostverkehr (nach und von dem Felde sowie innerhalb des Reichs-Postgebiets) umfaßt jetzt im Reichs-Postgebiet (Bayern und Württemberg also nicht mit einberechnet) täglich 16,4 Millionen Sendungen, mithin annähernd so viel, als im Jahre 1913 die ganze Tagesauslieferung im Reichs-Postgebiet überhaupt betragen hat. Bei der Bewertung dieser bedeutenden Leistungen darf nicht außer Betracht ge-

lassen werden, daß dem heimischen Postbetriebe durch den Krieg drei Zehntel der Beamten und fast die Hälfte aller Unterbeamten, d. h. weit über 80 000 Mann, entzogen sind, und daß die Reichspost dafür mit nicht beamteten Ausschülfskräften arbeiten muß, die ersatzweise öfter wechseln, und deren technische Gewandtheit der des Berufspersonals nachsteht.

— Fischbach i. Taunus, 30. Aug. Bei dem vorgestrigen Gewitter wurden hier zwei Männer vom Blitz erschlagen. Die beiden Leute wurden beim Grumelmähen überrascht; sie suchten Unterschlupf unter einem Baum, begingen aber die Unvorsichtigkeit, ihre Sensen bei sich zu behalten. Die Sensen wurden von dem Blitzstrahl in mehrere Stücke zerklüftet.

— Berlin, 30. August. (Die Fünfspennigstücke aus Eisen.) Zu der gestern vom Bundesrat beschlossenen Prägung von Fünfspennigstücken aus Eisen erklärt man, daß die neuen Geldstücke genau die Größe der alten haben werden. Der Unterschied gegenüber den alten Fünfspennigstücken besteht darin, daß der Rand gerippt und nicht, wie bisher glatt sein wird. Außerdem wird die Jahreszahl, die bisher hinter dem Worte Reich am Rande steht, unter die Zahl 5 gesetzt werden. Das Metall, aus dem die neuen Fünfspennigstücke hergestellt werden, besteht aus Siemens-Martin-Stahl. Wie man von zuständiger Seite erklärt, wird das neue Kriegsgeld im Laufe des Oktober zur Ausgabe gelangen.

— Guben, 30. Aug. Das Opfer einer unheimlichen Wette wurde der 12jährige Schulknabe Otto Jalske aus Neuelde. Der Knabe hatte mit einem Kameraden gewettet, daß er zuerst einen Zeitungsmast der Märkischen Ueberlandzentrale bei Neuzelle erklettern werde. Hierbei kam er der untersten Leitung zu nahe und erhielt infolgedessen einen so starken elektrischen Schlag, daß er auf der Stelle gelähmt wurde. Der Körper des Knaben wurde vollständig verkohlt und blieb in der Traversen stecken. Erst durch Betriebsbeamte konnte die Leiche entfernt werden. Durch den Unglücksfall wurde eine mehrtägige Betriebsstörung verursacht.

— Ein Pfarrer über den Lebensmittelmangel. Kräftige Töne gegen den sich in jetziger Kriegszeit immer mehr hervorwagenden schamlosen Wucherer schlägt Pfarrer Werner aus Wolfshagen in einem Artikel an, den er der „Gotthaus. Ztg.“ übermittelte. Wir geben daraus folgende Stellen wieder: „Schon jetzt muß jeder Ehrenmann eine Scheidewand aufstellen zwischen sich und jenen Hyänen des Krieges, die über dem Blute ihrer Brüder Reichtum sammeln und es segnen würden, wenn dieser Krieg noch jahrelang dauerte. Schon jetzt gilt es, von einer solchen Schicht in unseren Erwerbstreihen weit abzurücken. Schon jetzt ziehe niemand mehr vor dem mit Unrecht reich gewordenen und reich werdenden Progen den Hut. Man rade ab von ihm und schäme ihn als das ein, was er ist: als Gauner. Auf Rechtschaffenheit und Ehre lege man Wert, nicht auf Geschäftsgeheimnis und unlautere Machenschaften!“

— Rotterdam, 30. Aug. (Voreinem neuen Generalstreik in Südwesten.) Nach Meldungen aus London haben im Waliser Kohlenbezirk infolge Scheiterns der Einigungsverhandlungen und Auflösung des Einigungsmittels die Bergarbeiter delegierten den Streik zum 10. September verkündet. Lloyd George ist in das Waliser Revier abgereist.

Aus Laasphe und Umgegend.

* Laasphe, 31. August. Eine 5-Pfennigstücke werden wir in nächster Zeit bekommen. Nach einem Beschluß des Bundesrats sollen bis zum Betrage von 5 Mill. Mark solcher Geldstücke geprägt werden und im Laufe des Monats Oktober zur Ausgabe gelangen. Sie werden die Größe der alten Stücke behalten, aber einen gerippten Rand haben und die Jahreszahl wird unter die Zahl 5 zu stehen kommen.

* Laasphe, 31. August. Unsere Industrie hat in dem Stengel der Heideröschen einen Ersatz für Jute entdeckt, der nach Kräften ausbeutet werden soll. So werden schon vielfach die Schulkinder zum Einsammeln dieser Pflanzen angehalten

und sie an die Sammelstelle abzuliefern. Wenn die Sammel-tätigkeit einheitlich in unserm Vaterlande geregelt würde, so könnten sicherlich mehrere tausend Zentner eingesammelt und an die Zentralsammelstelle abgeführt werden. Auch in unsern Bergen ist diese Pflanze massenhaft zu finden und jetzt ist die beste Zeit zum Einsammeln derselben. — Ebenso sollte man auch die Brennnessel, die ebenfalls wild wächst, mehr schätzen lernen. Aus dieser hofft man einen Ersatz für Baumwolle herstellen zu können. Außerdem ist aber auch die Brennnessel eine schmackhafte Nährpflanze, der viel zu wenig Beachtung geschenkt wird, wahrscheinlich nur deshalb, weil es eine Pflanze ist, die am wenigsten Anspruch auf Pflege und Behandlung macht.

* Laasphe, 31. Aug. In unserer Gegend ist mit dem Grumelmähen jetzt überall begonnen worden. Es gibt überreichlich Grummet, mehr noch als es Heu gab. Dabei besitz es gerade das beliebte Untergras mit viel Klee.

* Abänderung des Reichsmilitär- und Wehrpflichtge-fetzes. Auf mehrfache Anfragen weisen wir darauf hin, daß die vom Reichstag angenommene Abänderung des Reichsmilitär- bzw. Wehrpflichtgesetzes den Zweck hat, den Reichsboden zu schaffen für die Nachmusterung der in der Reichsboden für „untauglich“ erklärten Wehrpflichtigen. Etwas anderes ist nicht beabsichtigt.

* Baufe, 31. Aug. Nach sechsmonatlicher Ungewißheit meldete heute zur Freude seiner Angehörigen der Gef.-Referent Heinrich Gernert hierseits sein Wohlbefinden in russischer Gefangenschaft im Gouvernement Tobolsk (Sibirien). Die Postkarte war annähernd 70 Tage unterwegs.

* Bernshausen, 31. Aug. Der Gef.-Referent F. Fischbach von hier erhielt für bewiesene Tapferkeit auf dem westl. Kriegsschauplatz das Eisene Kreuz 2. Kl. wozu wir gratulieren.

* Grudtebrück, 31. Aug. Die hiesige Jugendkompanie machte gestern, trotz des zweifelhaften Wetters, einen Ausflug nach Verleburg, um mit der dortigen Jungmannschaft eine gemeinschaftliche Übung abzuhalten, von der sie erst am späten Abend wieder zurückkehrte. Die jungen Leute sind jetzt fast alle in den militärischen Kenntnissen und Übungen soweit vorgebildet, daß es bei ihrer Einstellung nur kurzer Zeit bedarf, um sie an der Front verwenden zu können. Daraus geht wohl zur Genüge hervor, wie wertvoll die Einrichtung von Jugendkompanien für unsern militärischen Nachwuchs ist.

* Grudtebrück, 31. August. Fast alle größeren Orte, nicht nur im hiesigen Amtsbezirk, sondern im ganzen Kreise Wittgenstein sind jetzt an das Fernsprechnetz angeschlossen, bloß der Ort Benne nicht. Und gerade diesem Orte, der ziemlich abseits von den Hauptverkehrsstraßen liegt, fällt der Anschluß an das Fernsprechnetz am allernotwendigsten. Wie häufig kommen Fälle vor, bei denen das Fehlen einer telefonischen Verbindung verhängnisvoll werden kann. Wir sind überzeugt, daß ein Antrag in der Gemeindevertretung genügen wird, den Anschluß zu genehmigen, denn es gibt keinen stichhaltigen Grund, der dagegen sprechen könnte. Die Kostenfrage steht in keinem Verhältnis zu den Annehmlichkeiten, die für die Gemeinde dadurch entstehen. Sie würden auf den Kopf der Einwohner-schaft jährlich noch keine Mark betragen.

Aus den Verlustlisten 309 u. 310.

1. Es starben den Heldentod:

1. Friedrich Bernshausen, Teubingen.
2. Heinrich Müller, Teubingen.

2. Verwundet:

1. Johann Heinrich Weller, Sohn bei Wunderthausen, l. verw.
 2. Philipp Rompel, Verleburg, schw. verw.
 3. Unteroffizier Friedrich Imhof, Schwarzenau, l. verw., b. d. Truppe.
- Verleburg, den 30. August 1915.
Der Sanität. J. W. Weber, Kreissekretär.

Geschäftsübertragung.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß Herr Gastwirt Strohmann hierseits das von mir geführte Biergeschäft übernommen hat. Indem ich für das mir erwiesene Wohlwollen besten Dank sage, bitte ich, daselbe auf Herrn Strohmann übertragen zu wollen.

Grudtebrück, 20. August 1915.

Heinrich Schmitz.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Lieferung aller Sorten Lager- und Flaschenbier, sowie Kraftmalzbier aus der Brauerei Friedr. Ziesler in Marienborn und echtes Münchener Paulanerbräu bestens empfohlen.

Ludwig Strohmann, Gastwirt.

Kolonialwaren-geschäft

ist umständehalber preiswert zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter B. 10 an die Geschäftsstelle der Verleburger Zeitung in Grudtebrück.

Zum Festen der Verwundeten des hiesigen Lazarettes wurden mir von Gärten der Fabrik achtzig Mark überwiesen. Im Namen der Verwundeten sage ich hierfür besten Dank.

Frau Riese, Laasphe.

Todesanzeige.

Gestern nachmittags 3 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wwe. Luise Hahn

im Alter von 65 Jahren. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Laasphe, 31. Aug. 1915.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 4 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Rindviehbeständen der Landwirte Hermann Bänfer, Christian Feuring und der Wtw. Wehn, sämtlich

in Laasphe, ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben worden.

Laasphe, 28. Aug. 1915.

Der Bürgermeister.

J. W. J. Bollmar.

Sonntag morgen

Halstettchen

mit 1114 Amethyststeinen verloren.

Wiederbringer Belohnung.

Ruthaus Rohlfeldt.

Todesanzeige.

Durch Gottes gnädige Fügung entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser heilgeliebtes Söhnchen, mein liebes Brüderchen, unser Enkel und Nefse

Rudi

im Alter von 2 1/2 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Hermann Koos.

Laasphe, Cassel, Washington, westlicher Kriegsschauplatz, den 29. August 1915.

Du warst des Vaters Stolz und der Mutter Freude, Doch Gott liebt Dich mehr als wir beide.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 2. September, nachmittags 5 Uhr statt.



Fern von der Heimat durch Feindeshand
Müdest Du sterben fürs Vaterland,
Nimmer kann ich Dich vergessen
Du liebster, jüngster Bruder mein,
Immer werde ich an Dich denken
Stets mit Dein Bild vor Augen sein. —

Nach alle die Deinen, sie können's nicht fassen
Daß Du so früh schon uns müdest verlassen
Du heft ja für uns gekämpft und gestritten,
Für uns den Heldentod erlitten. —

So ruhe nun aus von Kampf und Streit,
Ruhe sanft nach allem Leid,
Einst werden wir uns wieder seh'n
Und dann nimmermehr von einander geh'n.
Schlafe wohl in fremder Erde,
Ruhe sanft auf Wiederseh'n.

Meinem lieben, auf dem Felde der Ehre gefallenen
jüngsten Bruder

Ludwig Wolf

zu seinem 24. Geburtstage am 3. September gewidmet
von seinem

Bruder Gustav,
a. St. Königsberg i. Pr.

Für jeden Vieh- und Biegenbesitzer
ist bei den heutigen Marktpreisen eine
gute Zentrifuge
unentbehrlich. Dieselben liefert schon von 50 Mk. an.
Aug. Mittelmann, Laasphe.
Auf Wunsch Teilzahlungen.

Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.
Bisher abgeschlossene Versicherungen:
Zwei Milliarden 220 Millionen Mk.
Kriegsversicherung
mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.
Neue, vorteilhafte Versicherungsformen.
Vertreter:
Paul Wesel, Laasphe.

Anruf an die Pensionäre u. Rentenempfänger
zur Teilnahme an der nationalen Arbeit.

Das Vaterland bedarf jetzt aller Kräfte, auch der sonst nicht mehr voll erwerbs- und arbeitsfähigen Männer. Die Zeit der angestrengten Erntearbeiten naht heran. Da darf keiner, der noch zu arbeiten in der Lage ist, zurückstehen. Keiner darf sagen: „Ich begnüge mich mit meiner Rente, Pension und überlasse die Arbeit den übrigen noch voll arbeitsfähigen oder gar den Frauen und Kindern.“ Es geht alle an und keinem wird es zum Nachteil gereichen.

Ich gebe hiermit die Zusicherung, daß aus solcher vorübergehenden ausnahmeweisen Tätigkeit im Dienste des Vaterlandes keine Nachteile auf die Arbeitsfähigkeit des Einzelnen gezogen werden, seine Herabsetzung der Rente zu befürchten ist.
Daher Pensionäre und Rentenempfänger, Invaliden helft mit, was in euren Kräften steht, damit in den nächsten Wochen und Monaten die Arbeiten auf den Feldern auszuführen, die Ernte geborgen, die neue Saat bestellt wird. Dann werden die Ausbesserungspläne unserer Feinde weiter zunichte werden, wie sie es bisher geworden sind.

Helft alle mit in dem Kampfe hinter der Front, bis frei das Meer und frei das Brot für uns.

Der Regierungs-Präsident. v. Wale.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Wilhelm Wied (Dienes) zu Grndtebrück sollen die in Grundtebrück belegenen, im Grundbuche von Grundtebrück Band 6 Blatt 296 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Wilhelm Wied zu Grundtebrück (Dienes) H.-Nr. 86 eingetragenen Grundstücke:

1. Fl. 6 Nr. 3, Acker an der kleinen Kammelsbach, 65,39 ar groß, 1,54/100 Thlr. Reinertrag,
2. Fl. 5 Nr. 88, d. Acker am Steimel, 22,72 ar groß, 18/100 Thlr. Reinertrag,
3. Fl. 5 Nr. 113, Acker daselbst, 24,01 ar groß, 38/100 Thlr. Reinertrag,
4. Fl. 8 Nr. 59, Wiese in der Hadenbracht, 30,43 ar groß, 71/100 Thlr. Reinertrag,
5. Fl. 7 Nr. 1008, Hofraum, Grundtebrück, Struth, 1,65 ar groß,
6. Fl. 7 Nr. 1006, Hofraum Struth, 0,2 qm groß,
7. Fl. 7 Nr. 1010, ufw., Hofraum ufw., Struth, 3,26 ar groß, 60 M. Nutzungswert,
8. Fl. 6 Nr. 645, Wiese in der Breidenbach, 46,45 ar groß, 73/100 Thlr. Reinertrag,

am 8. September 1915, vormittags 11 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Juni 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Berleburg, den 3. März 1915.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung hat dem Kreise die Lieferung von 1000 Zentnern Hafer bis zum 15. September aufgegeben.

Ich mache darauf aufmerksam, daß den Erzeugern von Hafer bei Lieferungen bis zum 1. Oktober 1915 50 Pfennige mehr per 100 Kilogramm gezahlt werden als bei Lieferungen, die nach dem 1. Oktober gemacht werden. Angaben über Hafer, der zur Lieferung bereit steht, sind an die Gemeindevorsteher zu richten. Bis zum 1. Oktober abgelieferter Hafer guter Qualität aus der Ernte 1915 wird mit Mt. 15,25 p. Zentner gezahlt.

Berleburg, den 26. August 1915.

Der Landrat. J. B.: Weber, Kreissekretär.

Zweigverein vom Roten Kreuz.

Am Sonntag den 5. September, nachmittags 2 Uhr findet im hiesigen Kreishaus (Sitzungsaal) eine

Generalversammlung

des Zweigvereins vom Roten Kreuz statt.

Tagesordnung:

Richtungsfrage. — Jahresbericht. — Verschiedenes.

Es wird um zahlreiche Beteiligung, insbesondere der Vorstände der Vaterländischen Frauen-Vereine gebeten, da es sich um eine Besprechung hinsichtlich der für das 2. Kriegsjahr zu treffenden Maßnahmen handelt.

Berleburg, den 23. August 1915.

Der Vorsitzende des Zweigvereins vom Roten Kreuz.
von Hartmann-Krey.

Eingegangene Stiftungen zum Besten unserer erblindeten Krieger.

Bei der Sparkasse des Kreises Wittgenstein in Laasphe:
Frau Kaufmann Meh. Laasphe 10 M.; N. N. Laasphe 3 M.; Jungfrauenverein Niederlaasphe 10 M.; Pfarrer Siebel, Banse 5 M.; F. N. 5 M.; Friedr. Schumann, Niederlaasphe 5 M.; Frau Fr. Bänjer, Laasphe 2 M.; Lehrer Witt, Sackmannshausen 10 M.; Wilh. Dürr, Laasphe 2 M.; Fabrikant Wagner, Ahlfeld 20 M.; N. N. 5 M.; Frau Minna Jung, Laasphe 3 M.; N. N. 2 M.; Frau Rud. Reuter, Laasphe 10 M.; Frau Aug. Melzheimer, Laasphe 10 M.; Frau Rud. Melzheimer, Laasphe 10 M.; N. N. 10 M.; Wäldermeister Schuppert, Laasphe 20 M.; Frau Georg Weisbrod, Friedrichshütte 5 M.; Frau Benz, Friedrichshütte 10 M.; Friedrich Weiß, Banse 5 M.; N. N. 10 M.; Fr. Amos, Hesselbach 4 M.; Heinr. Wagner, Laasphehütte 5 M.; Lehrer Hahn, Laasphe 10 M.; Ludwig Zimmermann, Niederlaasphe 15 M.; Frau Förster Weber, Laasphe 3 M.; Krämer, Laasphehütte 5 M.; Fr. Sackmannshausen, Feudingen 5 M.; Wilh. Jung, Gießen 5 M.; Firma Treude u. Meh. Laasphe 30 M.; Ludwig Frank, Bernshausen 1 M.

Bei dem Spar- und Vorschußverein Laasphe: Christian Konrad, Schloß Wittgenstein 10 M.; Wwe. Gilmatis, Laasphe 15 M.; Gg. Pfeil, Puderbach 2 M.; Lehrer Gilmatis, Laasphe 15 M.

Bei dem Laaspheer Kreditverein: Fr. Wösch, Laasphe 40 M.; Fr. Weiß, Banse 5 M.; N. N. Laasphe 4 M.

Bei der Kreissparkasse Laasphe gingen ferner ein für kriegsgelassene Deutsche: Frau Kaufmann Meh. Laasphe 10 M.; N. N. Laasphe 3 M.; Frau Förster Weber 3 M.

Weitere Gaben werden bei obigen Sammelstellen entgegengenommen.

Vergrößerungen

von Verstorbenen, gefallenen Kriegern usw.

fertigt in jeder Größe nach jedem Bilde in bester Ausführung

Photograph Ernst Eschemann

— Biedenkopf — Laasphe — Berleburg —

Das Atelier in Laasphe ist jeden Sonntag nachmittags

von 2—6 Uhr geöffnet.

Bekanntmachung.

Landwirte, die sich an dem gemeinsamen Bezuge von Haferkroh beteiligen wollen, wollen ihren Bedarf baldigst auf dem Bürgermeisterrat anmelden.

Laasphe, 26. Aug. 1915

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 der bezügl. Bundesratsverordnung ist der angebaute Hafer mit der Trennung vom Boden für den Kommunalverband beschlagnahmt.

Das Verfüttern von Hafer (auch grüner) darf hiernach nicht stattfinden.

Laasphe, 24. Aug. 1915.

Der Bürgermeister.

J. B.: J. Bollmar.

Königl.

Preuss. Klassen-Lotterie

Die von mir entnommenen Lose (aus Kollekte Stauf) bitte zur nächsten Klasse schleunigst zu erneuern. Bestellungen auf Kauflose nehme ich entgegen.

Die Erneuerungsfrist endet am 6. September, abends 6 Uhr.

Laasphe. W. Jung sen.

Ein kräftiger

Schmiedelehrling

auf sofort gesucht.

Heinr. Burgmann,

Schmiedemeister,

Steinbrücken, Kr. Dill.

Prima frische

Speisefkartoffel

eingetroffen und gebe das Pfund zu 8 Pfg. ab.

Moriz Rosenbaum,

Laasphe.

Frische

Kartoffeln

offert zu Tagespreisen

Chr. Dugardt sen.

Laasphe, Wasserstraße.

Für wollene

Stricklumpen

zähle per Pfd. 50 Pfg. sowie für alle anderen Sorten Lumpen die höchsten Preise.

Jacob Moses, Laasphe.

Für unsere Krieger

empfehle:

Cognac,

Rum,

Arrak,

Liqueur,

Limon Squash,

Citronenhydrat,

Simmerlast,

Brausimonadenpulver,

Durkollacher,

Säurebonbons,

Sonig und Marmeladen,

Reichhaltigen i. großer Auswahl

Schokolade,

Kaffee,

Kochsalz,

Pfefferwurz,

London. Milch,

Kakaowürfel,

Teewürfel,

Kaffeewürfel

u.

Wittgensteiner Progerie

Laasphe.

Ferkel!

Fortlaufend hat die
Beispielswirtschaft
Heinrich Radenbach
in Schameder

erhältliche, nur reinerfäße, sechs Wochen alte schöne Ferkel abzugeben (veredeltes Landschwein). Die Tiere werden mit 4 Wochen an Trockenfütterung und Weidegang gewöhnt und sind äußerst widerstandsfähig. Die Befestigung der Weideanlagen und Stallungen ist gerne gestattet.

Gottesdienst in Laasphe.

Mittwoch, 1. September

Abends 8 Uhr: Kriegsbefund.

[P. Dauer.